

Liebe Leserin, lieber Leser,

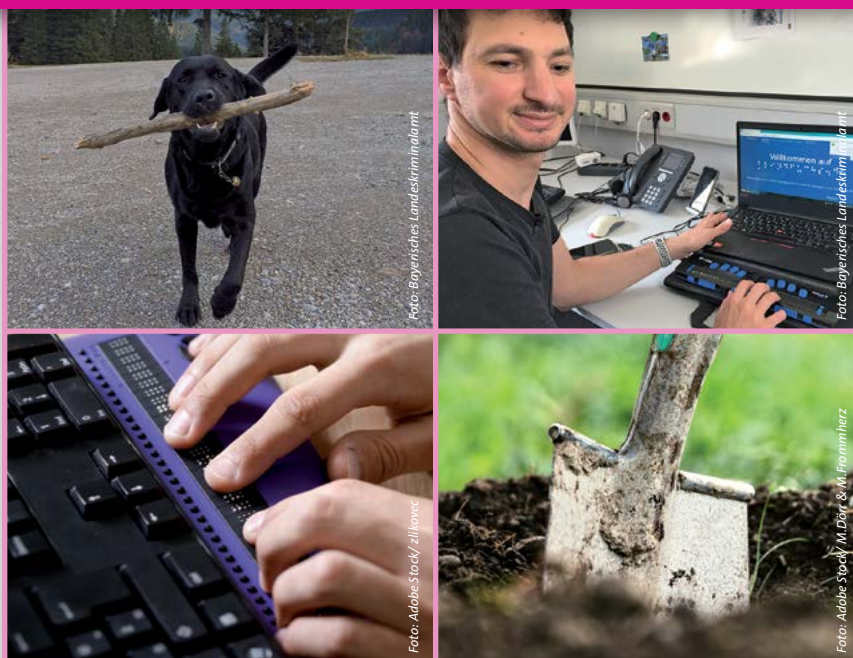
mit der Auszeichnung „JobErfolg“ rücken wir Arbeitgeber ins Rampenlicht, die sich in besonderer Weise für behinderte Menschen am Arbeitsplatz einsetzen und damit ihrer sozialen Verantwortung nachkommen.

Die Beispiele zeigen nicht nur, wie Inklusion gelingen kann. Sie machen auch deutlich, dass alle Seiten profitieren: die schwerbehinderten Menschen im Arbeitsleben, alle anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Arbeitgeber. Der Preis zielt darauf ab, dass Arbeitgeber die Vorteile erkennen und Menschen mit Behinderung einstellen.

Die diesjährigen Preisträger stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor. Wir hoffen, dass viele Unternehmen und Dienststellen den guten Beispielen folgen werden.

Nähere Informationen zum Wettbewerb 2020 finden Sie unter: www.inklusionsamt.bayern.de (Suchbegriff „JobErfolg“)

Ihr ZBFS-Inklusionsamt



Für ihr herausragendes und beispielhaftes Engagement bei der Integration von Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben wurde der Preis „JobErfolg“ auch in diesem Jahr an Betriebe und Dienststellen in Bayern verliehen.

„Die Auszeichnung ist einerseits Anerkennung für die Bereitschaft einer Firma, sich über das gesetzlich zwingend Erforderliche hinaus für Mitarbeiter mit Behinderung einzusetzen. Andererseits soll sie auch Motivation sein für andere Arbeitgeber, dem Beispiel zu folgen und selbst mehr zu tun“, sagt Holger Kiesel, Behindertenbeauftragter der Bayerischen Staatsregierung bei der Verleihung des „JobErfolg“ 2019. Der Preis wird seit 2005 gemeinsam vom Bayerischen Landtag, dem Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales vergeben.

Der Integrationspreis „JobErfolg“ zeigt jedes Jahr aufs Neue, was möglich ist, indem besonders positive Beispiele ausgezeichnet werden. „Denn nichts bringt die Inklusion so effektiv voran wie mutige und erfolgreiche Vorbilder“, so Holger Kiesel. In diesem Jahr sind die Robert Bosch GmbH in Nürnberg sowie das Bayerische Landeskriminalamt in München Preisträger in den Kategorien „Privatwirtschaft“ und „Öffentlicher Dienst“. An die Martin Gala-Bau GmbH in Prebitz geht der Ehrenpreis. Sie wurden am 3. Dezember bei einem Festakt im Aurelium in Lappersdorf ausgezeichnet. ■



Foto: Bayerisches Landeskriminalamt

Stephan Dietrich arbeitet als Systembetreuer beim Landeskriminalamt München. Sein Blindenführhund Denny ist immer an seiner Seite.

Die Preisträger

Erfolgreiche Inklusion

Zwei Unternehmen und eine Behörde wurden mit dem Preis „JobErfolg“ 2019 ausgezeichnet. Sie haben sich in besonderer Weise für die Beschäftigung schwerbehinderter Menschen in ihrem Betrieb eingesetzt.

Der berufliche Werdegang von Stephan Dietrich macht deutlich, wie gelungene Inklusion im Arbeitsleben aussehen kann. Seit 2013 arbeitet der Informatik-kaufmann beim Landeskriminalamt München (BLKA). Sieben Jahre zuvor hatte er einen Autounfall und trug schwere Verletzungen davon. Seitdem ist er blind. Seine Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker konnte er nicht beenden. Stattdessen erwarb er eine blindentechnische Grundqualifikation, um anschließend eine Ausbildung zum Informatik-kaufmann absolvieren zu können. Beim BLKA bekam er die Chance, als System-

betreuer zu arbeiten. Dass er den Job weit weg von seiner Heimat überhaupt annehmen konnte, hat er seinem Blindenführhund Denny zu verdanken. „Er hat mir zu Mobilität verholfen“, sagt Stephan Dietrich. Denny lernte schnell die neuen Wege und die Umgebung beim BLKA kennen. Mit Denny an seiner Seite und mit einem blindengerecht ausgestatteten Arbeitsplatz war der 31-Jährige von Anfang an gut integriert. Entsprechend schnell wuchs sein Aufgabenfeld: von der Verwaltung von Zugriffsberechtigungen bis hin zum Upgrade sämtlicher Betriebssysteme und dem

Beheben von Softwareproblemen. Als Berater bei einem bayernweiten Projekt des BLKA für individuelle IT-Lösungen ist er nun sogar daran beteiligt, dass die Arbeitsplätze von blinden und sehbehinderten Kollegen behinderungsgerecht ausgestattet werden. Mittlerweile wurde Stephan Dietrich auch verbeamtet. „Mit seinem Fachwissen wird er über die Grenzen seines Sachgebiets hinaus geschätzt“, sagt Robert Heimberger, Präsident des BLKA.

Inklusion fest verankert Stephan Dietrich ist einer von 73 schwerbehinderten Beschäftigten beim BLKA. Die Beschäftigungsquote liegt seit mittlerweile sechs Jahren über 8 Prozent. Dabei werden auch Teilzeitarbeitsplätze und Heimarbeitsplätze zur Verfügung gestellt, um auf die speziellen Belange der Mitarbeiter eingehen zu können. „Solche Wege der Inklusion in einer Behörde mit knapp 2.000 Beschäftigten sind nur möglich, wenn alle und vor allem der Inklusionsbeauftragte und die Vertrauensperson der Menschen mit Behinderung im Schulterschluss arbeiten“, sagt Robert Heimberger. So ist im Betriebsablauf auch eine Unterstützung durch Gebärdensprachdolmetscher für Mitarbeiter mit Hörschädigung festgelegt, damit sie aktiv an Besprechungen teilnehmen können und nicht nur im Nachhinein ein Protokoll der Sitzung erhalten. Um die inklusive Zusammenarbeit unter den Kollegen zu fördern, bietet das Landeskriminalamt zudem interne Gebärdensprachkurse für hörende Mitarbeiter an. Diese Beispiele zeigen, dass Inklusion im BLKA fest verankert ist. Die Jury würdigt dieses Engagement mit dem Preis „JobErfolg“ in der Kategorie „Öffentlicher Dienst“.

Von Kollegen geschätzt Eine offene Unternehmenskultur, die Inklusion zulässt, findet sich auch bei der Martin GaLa-Bau GmbH in Prebitz. Der Landschafts- und Gartenbauer beschäftigt mehrere Mitarbeiter mit Behinderung. Begonnen hat das vor zwei Jahren mit Manuel Herrmann. Der 28-Jährige hat eine Lernschwäche: Mehr als drei Sachen



Manuel Herrmann arbeitet als Werker im Gartenbau bei der Martin Gala-Bau GmbH.

auf einmal kann er sich nicht merken. Das erfordert viel Verständnis von den Kollegen. „Am Anfang war das schwierig nachzuvollziehen“, sagt Vorarbeiter Marco Lehmann über seinen Kollegen. Mittlerweile hat sich alles längst eingespielt, Manuel Herrmann wird von den Kollegen geschätzt. „Er ist sehr fleißig und schnell, kann gut anpacken. Schwere Steine zu heben, das ist für ihn kein Problem“, sagt Wolfgang Feilner, der mit 59 Jahren körperlich nicht mehr der Jüngste ist, aber viel planerische Vorarbeit leisten muss. „Das ergänzt sich prima.“ Manuel Herrmann gefällt es, von früh bis spät in der Natur zu sein. „Nach einem langen Arbeitstag gibt es nichts Schöneres als ein vollbrachtes Werk vor Augen zu haben“, sagt der Werker im Gartenbau. Dass er bei manchen Tätigkeiten auf seine Kollegen angewiesen ist – daran haben sich alle gewöhnt und profitieren voneinander.

Eine Chance geben „Jeder meiner Mitarbeiter hat seine eigenen Stärken“, sagt Martin Regner, Inhaber der Martin Gala-Bau GmbH. Fünf schwerbehinderte Mitarbeiter hat er mittlerweile eingestellt. Dass er so vielen Menschen mit Behinderung eine Chance gegeben hat, resul-

tiert aus einem eigenen Schicksalsschlag. Im Jahr 2015 hatte Martin Regner ein schweres Schädel-Hirn-Trauma. Ein Pferd hatte ihn getreten. „Vorher habe ich mir nie Gedanken darüber gemacht, wie es ist, mit einer Schwerbehinderung zu leben“, sagt Martin Regner. Jetzt ist für den Inhaber vor allem wichtig, dass für alle Mitarbeiter die Bedingungen stimmen, um gut und kräfteschonend arbeiten zu können. So wurde beispielsweise kürzlich ein Kompaktlader angeschafft, um das Heben und Tragen von Lasten zu erleichtern, und zwei Mini-Bagger, um das anstrengende Graben von Hand zu vermeiden. Der Garten- und Landschaftsbauer bietet auch regelmäßig Vorträge an, um über die Behinderungen der Beschäftigten im Betrieb und die damit einhergehenden Einschränkungen zu informieren. Diesen besonderen Einsatz würdigt die Jury des Preises „JobErfolg“ mit dem Ehrenpreis. „Wir freuen uns alle sehr über die Auszeichnung“, sagt Martin Regner.

Mehr als die Pflicht In der Kategorie „Privatwirtschaft“ erhielt die Robert Bosch GmbH in Nürnberg den Preis „JobErfolg“. Die Jury begründet in ihrer Bewertung: „Eine Sozialberatung und ein breit aufgestelltes Integrationsteam – im Betrieb existieren viele Instrumente, um effektive Lösungen an jedem individuellen Arbeitsplatz zu finden.“ Das Integrationsteam kümmert sich um die Belange der Mitarbeiter mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die auf ganz unterschiedlichen Positionen arbeiten. Zudem sind am Standort in Nürnberg mehr als doppelt so viele Arbeitsplätze mit schwerbehinderten oder gleichgestellten Menschen besetzt, als es die Pflichtquote vorgibt.

Einer dieser Mitarbeiter ist Michael Alexakis, der seit 23 Jahren bei Bosch arbeitet. Vor über sechs Jahren verschlechterte sich seine Sehfähigkeit bis hin zur Erblindung: Er konnte seinen Job in der Fertigung nicht mehr ausüben und bat seine Vorgesetzten um Hilfe. Nachdem die Schwerbehindertenvertretung einbezogen wurde, absolvierte



JobErfolg 2020

Auch im kommenden Jahr wird der „JobErfolg“ an Betriebe aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst verliehen. Gesucht werden Arbeitgeber, die schwerbehinderte Jugendliche ausbilden, (Teilzeit-)Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbieten, erfolgreiche Integrationsvereinbarungen abgeschlossen haben oder sich auf andere Weise besonders für die Inklusion schwerbehinderter Menschen einsetzen.

Mehr unter:

www.inklusionsamt.bayern.de >

[Arbeitswelt und Behinderung](#) >

[Arbeitgeber > Auszeichnung JobErfolg](#)



Michael Alexakis ist seit 23 Jahren bei Robert Bosch beschäftigt.

Michael Alexakis eine Umschulung mit kaufmännischer Grundlagenschulung und erhielt adäquate Hilfsmittel wie eine Braillezeile mit Screenreader und blindentechnische Software. Seitdem hat der 44-Jährige einen für ihn individuell angepassten Arbeitsplatz im kaufmännischen Umfeld. Michael Alexakis engagiert sich zudem selbst in der Schwerbehindertenvertretung, um anderen Menschen mit einer ähnlichen Einschränkung im Betrieb zu helfen. Ein weiteres Beispiel für erfolgreiche Inklusion im Arbeitsleben. ■



Kursangebot 2020

Das neue Kursprogramm des ZBFS-Inklusionsamtes für das Jahr 2020 ist erschienen. Die Kurse sind speziell auf die Bedürfnisse von Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebern und deren Beauftragte zugeschnitten. Dabei reicht das Spektrum von Grundkursen über Aufbaukurse bis hin zu Fachkursen und Workshops.



Download und Anmeldung unter:
www.kurse-inklusionsamt-bayern.de ■



Werkstätten:Messe 2020



Vom 1. bis zum 4. April 2020 findet die Werkstätten:Messe auf dem Nürnberger Messegelände statt. Auf der Fachmesse für berufliche Rehabilitation werden Lösungen und Konzepte für erfolgreiche Inklusion gezeigt. Es präsentieren sich Werkstätten für behinderte Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland. Auch das Zentrum Bayern Familie und Soziales wird mit einem Stand vertreten sein: Halle 12.0, Standnummer 307.

Mehr unter: www.werkstaettenmesse.de ■



Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie



Am 24. Oktober 2019 tagte der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie des Bayerischen Landtags erstmals beim Zentrum Bayern Familie und Soziales in Bayreuth. In einer öffentlichen Sitzung informierten sich die Ausschussmitglieder über die Aufgaben und vor allem über die Herausforderungen der Landesbehörde. Dabei ging es beispielsweise um Leistungen für Menschen mit Behinderung oder um Digitalisierung. Der Ausschuss für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie ist einer von 14 ständigen Fachausschüssen des Bayerischen Landtags. Ihm gehören 18 Abgeordnete an. ■



Neu im Amt

Dr. Michael Hübsch ist neuer Leiter der Abteilung „Inklusion von Menschen mit Behinderung“ im Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Das Amt hat er im April 2019 angetreten. Zuvor war der 55-jährige Ministerialdirigent Leiter des Referats „Maßregelvollzug, öffentlich-rechtliche Unterbringung“. ■



Impressum

ZB Bayern erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Behinderung & Beruf

Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Inklusionsamt, Bayreuth

Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 0611 9030-378

E-Mail: ZBBayern@universum.de

Herstellung: Alexandra Koch

Layout: Atelier Stepp/Speyer, Rita Müller/Halblech

Redaktion: Walter Oertel (verantwortl. für Hrsg.),

Lothar Weigel, Angela Krüger

Druck: pva, Industriestraße 15, 76829 Landau/Pfalz

Redaktionsschluss: Oktober 2019

Auflage: 31.500

Die deutschen Integrations- und Inklusionsämter im Internet (mit Archiv der ZB Behinderung & Beruf):

www.integrationsaemter.de

Das bayerische Inklusionsamt im Internet:

www.inklusionsamt.bayern.de

Kontakt: Lothar Weigel,

Telefon: 0921 605-3809